

Der kreative Besprechungsraum

Wie ein betrieblicher Besprechungsraum musterhaft gestaltet werden kann, zeigt eine Gruppenarbeit, die im Rahmen der Meisterprüfung an der Akademie für handwerkliche Berufe in Stuttgart erarbeitet wurde.

■ In einem Besprechungsraum soll das menschliche Miteinander entwickelt werden. Das persönliche Gespräch zwischen den Mitarbeitern und der Unternehmensführung soll die Entwicklung einer betrieblichen Kultur fördern und somit einen verantwortlichen und respektvollen Umgang miteinander sichern. Für die Verbesserung von betrieblichen Abläufen und die Entwicklung von Unternehmensideen stellt die Kommunikation in der Gruppe ein entscheidendes Führungsthema dar.

DER RAUM BEEINFLUSST DAS GESPRÄCH

Jede zielgerichtete Kommunikation braucht einen angemessenen Raum. Sie sollte nicht nur provisorisch zwischen Tür und Angel stattfinden. Gerade bei einem so sensiblen Bereich wie der Entwicklung von kreativen Ideen sollte besonders viel Wert auf eine unterstützende Gestaltung der Räume gelegt werden.

In zukunftsweisenden Gestaltungsmodellen der kreativen Büro- und Arbeitsbereichsplanung findet man viele Anregungen und Hinweise für die Nutzung und

Gestaltung von betrieblichen Besprechungsräumen. In einer Vielzahl der Beispiele tritt die farbliche Ausgestaltung gegenüber der architektonischen Planung und Konzeption jedoch stark in den Hintergrund. Hier sind neue Ideen vom Maler und Lackierer als Oberflächengestalter gefragt um das Alltagsgrau und die farbliche Zurückhaltung aufzubrechen und neu zu interpretieren.

WIRKUNGEN UND EMPFINDUNGEN ERZEUGEN

Gerade bei der Entwicklung von kreativen Ideen kann man sich nicht nur auf rationale Prozesse beschränken. Durch den gezielten Einsatz von Farben können bestimmte Wirkungen und menschliche Empfindungen erzeugt werden. In einem Konzept für die Gestaltung eines kreativen Besprechungsraums gilt es, diese unterschiedlichen Farbwirkungen zu integrieren und eine Gesamtaussage zu erzielen.

Die inhaltliche Vernetzung der Ebenen von Farbwirkung, Kommunikation und Seelenkraft im Besprechungsraum soll einen Regelkreis aufzeigen und somit kreative Prozesse unterstützen.



Lasurmaterial mit partieller Versilberung
(Ausführung: Jörg Maulbetsch)

Information



Zu sehen ist die gemeinschaftliche Meisterprüfungsarbeit von Udo Eichsteller, Achim Gieske, Thorsten Lipp und Jörg Maulbetsch in der Ausstellung „Meister in Form und Farbe“. Die Ausstellung, bei der die interessantesten Meisterprüfungen aller Schulen Baden-Württembergs zu sehen sind, findet vom 26. Januar bis 4. März 2001 im Landesgewerbeamt (LGA) Karlsruhe statt. Sie ist von Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellungseröffnung, bei der die besten Arbeiten ausgezeichnet werden, findet am 25. Januar 2001 um 18.00 Uhr statt. Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie beim Landesgewerbeamt Karlsruhe Ansprechpartner Herr Lerch Karl-Friedrich-Straße 17 76133 Karlsruhe Tel.: (0721) 9264037

Spiegelfolie mit gerissenen
Papierstreifen beklebt
(Ausführung: Achim Gieske)

Versilberte Luftpolsterfolie, daneben Modellierputz mit Punktstruktur (Ausführung: Udo Eichsteller).



Dabei wird zuerst der Betrachtung der vorgefundenen Realität durch den gegenwärtigen Zustand, die Farbe Grün als Zeichen für die menschliche Sinnlichkeit zugeordnet. Die Nutzung von modernen Medien zur Beschaffung von zusätzlichen Informationen und die Vernunft werden mit der Farbe Gelb verbunden. In einem gemeinsamen Gespräch werden unterschiedliche Meinungen verarbeitet. Dies soll die Farbe Blau als Verbindung mit dem intellektuellen Verstand verdeutlichen. Der Entwicklung von zielgerichteten Visionen durch die Entfaltung der Kreativität wird die Farbe Rot als Metapher für die unergründliche Fantasie zugeschrieben.

Für die Umsetzung entstehen daraus vier Begriffspaare mit einer bestimmten Farbuordnung:

- Grün für Realität und Sinnlichkeit
- Gelb für Medien und Vernunft
- Blau für Gespräch und Verstand
- Rot für Vision und Fantasie

FARBE UND MATERIAL

Die begrifflichen Zuordnungen erzeugen jeweils Spannung. Sie bedürfen einer entsprechenden Erläuterung und Erklärung. Für die Umsetzung des Konzeptes innerhalb der Meisterprüfung erfolgte deshalb eine zusätzliche Verbindung zu einem bestimmten Materialthema. So beschäftigte sich die Gruppe mit den Themen Metall, Mineral, Papier und Textil. In den jeweiligen Oberflächentechniken wird dieser Bezug deutlich. Die folgenden Ausarbeitungen gehen auf die einzelnen Bereiche der Kom-

munikationsschritte sowie die dazugehörigen Seelenkräfte und Farbstellungen ein.

DIE FARBE GRÜN – REALITÄT UND SINNLICHKEIT

Dieser Teil der Gruppenarbeit wurde von Udo Eichsteller im Rahmen seiner Meisterprüfung ausgeführt.

In Goethes Vorstellung ist Grün die Farbe der realen Befriedigung. Grün bewirkt eine gelungene Regulation der Kräfte, es ist einfach und ausgleichend. Es wirkt gesund und ist die Voraussetzung zur Kontaktfähigkeit. Grün zeigt sich neutral, ehrlich und natürlich. Grün wirkt als eigenständige Farberscheinung. Es strahlt Ruhe und Ausgewogenheit aus. Grün wirkt als Grundfarbe mit eigenem Stellenwert.

Im Farbtetraeder ordnet Goethe der Farbe Grün den Begriff der Sinnlichkeit zu. Für Goethe stellt Grün eine reale Grunderfahrung dar, die die Sinnlichkeit des Menschen anspricht und verkörpert. Die Wirklichkeit wird über die menschlichen Sinne und subjektive Empfindungen wahrgenommen. Sie ist individuell und verändert sich ständig. Es folgt ein Prozess der Verarbeitung der Eindrücke im eigenen Seelenleben und Eingliederung in das eigene Meinungsbild. Die menschliche Sinnlichkeit beruht auf der inneren Ruhe



und Selbstfindung.

Dieser Grunderfahrung der Sinnlichkeit wird die erste Phase bei der Entwicklung von neuen Ideen, nämlich die Betrachtung der Realität, gleichgestellt. Der Mensch erfasst sich selbst und seine Umwelt durch seine sinnlichen Empfindungen. Durch diese Integration wird die Wirklichkeit wahrgenommen. In der genauen Analyse der Sachverhalte eröffnen sich Fragen zur Verbesserung der Situation.

Als erster Teil im kreativen Prozess wird hier die Realität möglichst neutral

und natürlich betrachtet. Bilder und Fotos zeigen die Objekte und Problemfälle. In Unterlagen, Nachschlagewerken, Bildbänden usw. zeigt sich der aktuelle Umgang mit den Inhalten.

Materialthema ist Metall, ein moderner und vielseitig bearbeitbarer Untergrund.

Grüntöne werden als Vegetation gesehen und sind von den frischen Farben der Blätter und Bäume inspiriert.

Deshalb wurde Grün als dominierende Wandgestaltung übernommen. Da Grün eine beruhigende Wirkung hat, ist dies eine geeignete Farbe für einen Besprechungsraum. Hierher sollen die Menschen gerne kommen um sich zu treffen, miteinander kreativ zu sein, neue Ideen zu verwirklichen oder auszuarbeiten. Die Techniken sind, um die für einen Besprechungsraum nötige Ruhe zu vermitteln, in einem pastelligen Grünton gehalten. Das menschliche Auge kann sich an einer grünen Wand recht schnell erholen, und man hat das Gefühl, neue Kraft zu tanken.

Das Materialthema Metall ist in zwei der drei Techniken, die sich am Meisterstand befinden, enthalten. Dabei wurde das Metall unterschiedlich verarbeitet. Einmal als Untergrund, auf dem weitergearbeitet wurde, und zum anderen als Versilberung und somit als Veredelung einer bestehenden Oberfläche.

DIE FARBE GELB – MEDIEN UND VERNUNFT

Diesen Teil der Gruppenarbeit führte Jörg Maulbetsch im Rahmen seiner Meisterprüfung aus. Gelb ist dem Licht am nächsten, es ist hell,



Eingefärbte Textilstreifen mit Versilberung (Ausführung: Thorsten Lipp).

Udo Eichsteller



Eichsteller den elterlichen Betrieb in Karlsruhe mit.

absolvierte nach seiner Malerlehre diverse Kurse und Lehrgänge. Im Sommer 2000 legte er an der Akademie für handwerkliche Berufe die Prüfung zum technischen Fachwirt, Fachrichtung Farbe, ab. Seit seinem Abschluss als Maler- und Lackierermeister an der Meisterschule in Stuttgart leitet Udo

Achim Gieske



Betrieb im westfälischen Ennigerloh mit.

Nach seinem Abitur und abgeschlossener Malerlehre besuchte Achim Gieske mehrere Weiterbildungen und absolvierte von 1998 bis 2000 die Akademie für handwerkliche Berufe in Stuttgart. Seit seinem Abschluss zum technischen Fachwirt und Maler- und Lackierermeister führt er den elterlichen

Thorsten Lipp



leitet seit diesem Jahr den elterlichen Betrieb in Marktoberdorf.

absolvierte Ausbildungen im Maler- und Lackierer- sowie im Raumausstatterhandwerk. Von 1998 bis 2000 besuchte er die Akademie für handwerkliche Berufe in Stuttgart, die er als Technischer Fachwirt und Malermeister abschloss.

Jörg Maulbetsch



Betrieb in Döbel mit.

absolvierte nach seiner Malerlehre diverse Kurse und Lehrgänge, unter anderem in Frankreich. Im Sommer 2000 legte er an der Akademie für handwerkliche Berufe die Prüfung zum technischen Fachwirt, Fachrichtung Farbe, ab. Seit seinem Abschluss als Maler- und Lackierermeister an der Meisterschule in Stuttgart leitet Jörg Maulbetsch den elterlichen

wirkt heiter, munter, sanft und reizend, es wärmt das Herz und zeigt eine zielgerichtete und gleichzeitig gefühlsbesetzte Außenzuwendung. In seiner Reinheit wirkt Gelb sehr edel und verletzlich. In seinem strahlenden Wesen steht es für die

Außenzuwendung und Kontaktfreudigkeit.

In der Wissensgesellschaft, geprägt durch Computer und Internet, gilt es alle verfügbaren Medien bewusst zu nutzen. Durch die Verwendung von aktuellen Informationen öffnen sich

zusätzliche Lösungsansätze für eine konkrete Problemstellung.

Ohne eine gründliche Information kommt man einer konkreten Problemlösung nicht näher. Bei der Informationsbeschaffung gilt es, gerade in unserer heutigen Zeit, die Möglichkeiten der Medien vernünftig zu nutzen und zielgerichtet einzusetzen.

Dabei steht die vernunftmäßige Beschaffung von Informationen und der bewusste Umgang mit dem entwickelten Wissen im Mittelpunkt. Interesse für wichtige Themen und Fragestellungen ist hierfür wesentlich. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien und eine reflektierte Informationsaufnahme und -filterung gehören heute zum Berufsalltag.

Materialthema ist Mineral, aus hartem Gestein werden pastöse Edelwerkstoffe, die zu vielen Interpretationen führen.

Gelb hat einen heiteren und somit unterstützenden Einfluss auf die Menschen in einem Besprechungsraum. Die durch das Gelb ausgedrückte Zuversicht soll den kreativen Prozess vorantreiben. Feine Strukturen zeichnen sich in hellen Farbtönen leichter ab als in sehr dunklen. Gelb zeigt sich auch auf großen Flächen nicht wuchtig und aufdringlich. Seine innere Klarheit und Vernunft zeigen sich in den einfühlsamen Oberflächentechniken.

Alle Gestaltungsvorschläge wurden von Jörg Maulbetsch auf oder mit mineralischen Materialien ausgeführt. Einmal handelt es sich um einen Putz mit einer

marmorartigen Oberfläche, das andere Mal wurde ein Glasfasergewebe lasiert. Des weiteren tritt das Mineral auch als Metall und Edelmetall, vor allem in einer Flächengliederung, wieder auf.

DIE FARBE BLAU – GESPRÄCH UND VERSTAND

Achim Gieske widmete sich innerhalb der Gruppenarbeit dem Thema Blau.

Die Farbe Blau steht für die innere Erlebniswelt sowie für die starke Kontrolle der Gefühle, die nach außen getragen werden. Innerhalb der vier bearbeiteten Farben ist Blau die dunkelste. Blau steht laut Goethe der Finsternis am nächsten und trägt immer etwas Dunkles mit sich.

Im Kontrast zu hellen Flächen findet es eine hohe Kraft. Dabei wirkt die Farbe Blau stark und sicher, klar und reflektierend. Sie trägt den Widerspruch von Reiz und Ruhe genauso in sich, wie das Gefühl der Kälte.

Im Zentrum des Besprechungsraumes steht das Gespräch. Ob in einer Gruppe oder unter vier Augen, immer geht es auch um Kommunikation und die eigene Reflektion. Die Farbe Blau verkörpert nach der Goetheschen Deutung den Verstand. In einer Diskussion, in der Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht werden sollen, ist ein gegenseitiges Verständnis eine grundlegende Voraussetzung. Die Inhalte des Gesprächs sollen einen kreativen und geistigen Prozess anstoßen, der Wissen und Information, Erfahrung und Fantasie beinhaltet. Im Gespräch vollzieht sich aus dem Prozess der

Verständigung die eigene Meinungsbildung.

Im Umgang mit dem Material Papier, handgeschöpft, natur oder eingefärbt, wurde das Farbthema verarbeitet.

In den Oberflächentechniken werden sehr unterschiedliche Gestaltungsideen gezeigt. Blau zeigt seine plastische Wirkung auf einer kontrolliert zum Reißen gebrachten Putzplatte. Zu den blauen, recht dunklen Platten steht eine reinweiße Technik im Kontrast. Die hochglänzende Lackoberfläche ist durch plastisch aufgestellte Papierlinien gegliedert. Die Licht- und Schattenwirkung kommt ohne jegliche Farbigkeit zur Geltung und steigert den Materialkontrast zwischen Papier und Lack.

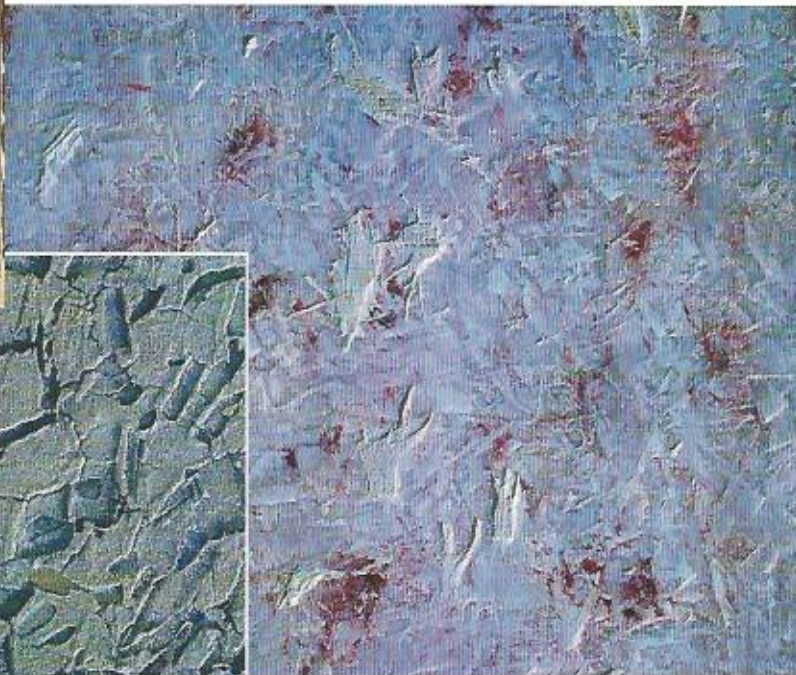
DIE FARBE ROT – VISION UND FANTASIE

Thorsten Lipp gestaltete Oberflächentechniken zu diesem Farbthema.

Das Spektrum der Farbe Rot reicht von Orange bis hin zu Violett. Dabei steigert sich es sich von beiden Seiten bis zum Purpur. Rot ist stark, mächtig und erregend. In seinen Mischungen wirkt es warm und energisch, beim



Oben: Lackfläche mit aufrecht stehenden, gerissenen Papierstreifen, rechts Putz mit blauer Lasur und stellenweiser Versilberung (Ausführung: Achim Gieske).



Oben: Strukturputz, mit Ölfarbe vermischt, auf Jutegewebe (Ausführung: Thorsten Lipp).

Violett dunkel und unruhig. In einem sehr reinen Zustand kommt die hohe Intensität und Erregung zum Ausdruck. Dabei steht Rot für Veränderung und Unruhe. Es bietet die Chance zu kreativen Ideen und neuen Ansätzen.

Die unergründliche Wirkung der Farbe Rot wirkt stimulierend und anregend. Ihre irrationale Ausstrahlung unterstützt die Kreativität und die Entwicklung neuer Ziele. Der Bezug zur Fantasie beinhaltet eine bewegliche geistige Einstellung und for-

dert Mut und Engagement. Persönliche Träume und Wünsche sollen bewusst einfließen und das Gespräch öffnen. Die Vision steht sowohl am Ende wie am Anfang eines Themas. Sie bildet das Bindeglied zwischen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Bezüge zu Sinnlichkeit und Betrachtung der Realität, wie auch Vernunft

und Verstand wirken mit ein. Umgesetzt ist das Thema mittels unterschiedlicher Textilien. Dabei werden Farben, Textilien und Licht gemischt: einmal als beleuchtete Bespannung, ein anderes Mal als verklebte Wandbekleidung oder als Untergrund. *Thorsten Lipp*

Foto: Olmar Guckenberger



Fachschule für Gestaltung Stuttgart

Weiterbildung zum staatlich geprüften Gestalter und Meister

- Grundlagen der Gestaltung
- Farbgestaltung der Außen- und Innenarchitektur
- Werbung, Schrift und Gestaltung am PC
- Anwendungstechnik
- Kreative Oberflächentechniken
- Traditionelle Handwerkstechniken
- Betriebsführung
- Fachhochschulreife ohne Zusatzprüfung

Wenn Sie Interesse an einer qualifizierten Weiterbildung haben, dann sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Die 4-semestrige Weiterbildung beginnt im September 2001.

Fachschule für Gestaltung am Schulzentrum für Farbe und Gestaltung,
Leobener Straße 97 · 70469 Stuttgart · Telefon: 0711/890 25-0 · Fax: 0711/890 25-221
E-mail: sfg@sfg.s.bw.schule.de · Internet: www.schule-farbe-gestaltung.de
Ansprechpartner: Herr Gröne, Frau Schwenk, Herr Guckenberger